

E-Book Reihe
Fondsmanager exklusiv

Es ist ein besonderer

DAX-Geheimtipp!

Wie Sie davon profitieren...und wie oft Sie davon profitieren können.

2014

Zwölfmal im Monat ein zweites Gehalt verdienen. Investieren Sie wie die Institutionellen.

Der Allokations-Geheimtipp am ersten Handelstages eines neuen Monats.



Kompetenz in reinsten Form

**Erfahrung in 6 verschiedenen
Investmentgesellschaften:
Kapitalanlage-Gesellschaften (KAG's)
und Banken**

Fondsmanager & Analyst

Helaba Trust * Nomura Main Trust *
Zürich Invest * Landesbank Berlin *
Dresdner Bank & eine Privatbank

Interviews auf N-TV

Liebe Leser und Leserinnen, liebe Interessenten!

Bei der Signalgebung im Day-Trading-Bereich können Kenntnisse über diverse Marktregeln sehr hilfreich sein. Stetig gegen Windmühlen zu kämpfen ist anstrengend. Wir setzen daher bewusst auf DAX-Prognosen mit einem entsprechenden Trendhinweis "Bullish" oder "Bearish" vor jeder Börsensitzung.

Für die nächsten Tage haben wir zusätzlich mit einem **Megafaktor** zu tun: **"Asset-Allokations-Veränderungen bei Institutionellen"**. Für ganz wenige und erfahrene Investoren ist dies ein ganz großes Gebiet. Denn monatlich führen die Allokationsumstellungen am ersten Handelstag zu deutlichen Kursbewegungen.

Viele unerfahrene Investoren argumentieren mit Zuflüssen von Sparplänen in Investmentfonds. Als ehemaliger Publikumsfondsmanager muss ich darüber nur grinsen. Denn in der Regel erhalten Sie Fondsauszüge und Mitteilungen über Zuflüsse frühestens zum späten Mittag/Nachmittag, wenn nicht am nächsten Tag (Zuflüsse). Das ist wichtig!

Denn die Allokationsänderungen (z. B. Aktien, Renten oder andere Assets) werden häufig auf Basis des Altmonats berechnet und bereits am frühen Morgen des ersten Handelstages des neuen Monats umgesetzt. So liegen die Gründe für eine negative oder positive Entwicklung der DAX-Kurse in der Allokationstechnik (z. B. Erhöhung/Reduzierung

des Aktien- oder Rentengewichts) von Banken, Versicherungen, Treasury Abteilungen und Fonds.

Da ich selbst ein Teil dieser Kette war, weiß ich genau, worauf es ankommt. Mehrere Jahre managte ich einen Allokationsfonds. Mehrere Jahre war ich Allokations-Entscheider und Entwickler von Allokationsmethoden.

Unsere Leser erhalten diesen "Geheimtipp" rechtzeitig jeden Monat. Wir fahren in unseren Musterdepots regelmäßig entsprechende doppelte Positionen zum Monatsbeginn und unsere Performance war in diesem Jahr per November mit einem Verhältnis von 9 Gewinnmonaten zu 2 Verlustmonaten wie es sein sollte. Das Verhältnis beträgt also 81,81% auf Monatsbasis zugunsten der positiven Monate und das ist Börsenkreisen extrem gut - für uns aber mehrheitlich die Regel.

Nachfolgend beschreibe ich ein bestimmtes Allokationsmodell, mit dem ich als (Publikums-) Fondsmanager jahrelang gearbeitet habe. Es gibt diesbezüglich mehrere verschiedene Allokations-Ansätze in der Portfoliotheorie (z. B. traditionell nach Markowitz) und natürlich in der Praxis. Letztlich ist die Aussage ähnlich und sollte daher additiv wirken. Wirken diese nicht modellbezogen, neigen Entscheidungsträger oder Konsensentscheidungen zu Kompromissen mit den Märkten. Das menschliche Tun ist auf Harmonie ausgerichtet und gegenteilige Entscheidungen ein Ausgrenzungsfaktor (positiv

wie negativ). In der Regel sind Entscheidungen häufig eine prozyklische Komponente.

Unterschiede in der Asset Allokation gibt es noch bedingt durch das Anlageziel. Versicherungen investieren in der Regel nur geringfügig in Aktien. So liegt der durchschnittliche Investitionsgrad bei ca. 6%. Ausnahmen bildeten die Hype Jahre in den Jahren 1999 und 2000. Einige Versicherungen hatten damals Aktiengewichtungen in der Region von 25% ihrer Investmentallokation und verschluckten sich beinahe daran.

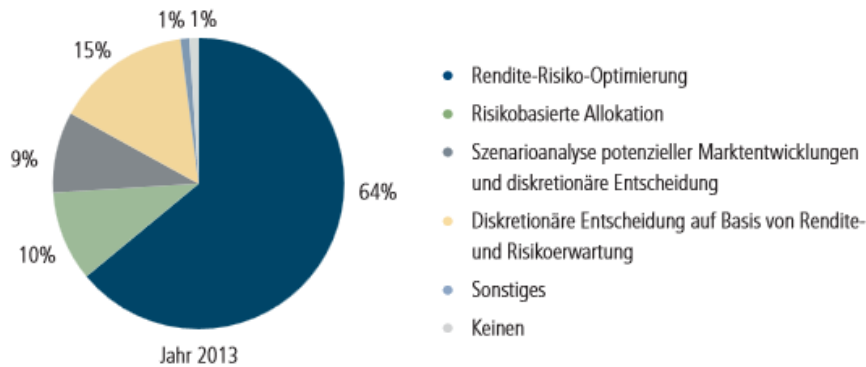
Treasury Abteilungen von Banken oder Fondsmanager investieren teilweise nicht nur in Aktien und Renten, sondern in Immobilien und/oder Alternativen Investments. Dies führt dazu, dass die Aufteilung des Vermögens nicht nur auf Börsenanlagen konzentriert ist.

Wie aussagefähig sind die Allokationsänderungen für den ersten Handelstag des neuen Monats?

Sie sind sehr aussagefähig und wirksam. Die Anwendung des von uns verwendeten Allokationssystems eines vola-basierten Ansatzes wird von nicht wenigen Investoren exakt zum Monatsanfang umgesetzt. Diese ist nicht mit der häufig angewandten Markowitz Methode vergleichbar.

In einer Studie der Union Investment von 104 befragten Institutionen wenden fast 2/3 die Markowitz-Methode an:

Welchen Allokationsansatz verfolgen Sie vorwiegend bei Ihrer Entscheidung über Asset Allocation?



Nicht selten kann bereits ab Börseneröffnung auf die Ergebnisse des von uns benutzten Allokationsmodells als ein **großartiges und gewinnbringendes Sonderereignis** gesetzt werden.

Allokationsänderungen unter 5% werden wir allerdings nicht "blind" handeln, sondern mit einem Set Up unterlegen. Dabei achten wir größtenteils bzw. zumeist auf einen antizyklischen Einstand.

Des Weiteren muss das allgemeine Umfeld mit in die Entscheidung eines schnellen Einstiegs mit einbezogen werden.

Unser Ziel ein zweites Gehalt zu erwirtschaften ist die Grundlage des jeweiligen Investitionsgrades und eines schnellen Einstiegs

Praxisbeispiele

In den nachfolgenden Beispielen wird die Wirkung auf den DAX aufgrund der Allokationsänderungen beschrieben. Wir haben dabei die Vortageskerze (Grundlage der Allokationsänderungen ist der letzte Handelstag des Monats) und den nachfolgenden Tag (die Umsetzung der Institutionellen) beschrieben.

Beispiel 1 - Januar 2014

Der Allokationsrechner sah für den ersten Handelstag des Monats Januar 2014 (2. Jan) eine Reduzierung von 49% in Aktien vor. Die Quote wird auf Grundlage des alten Monats berechnet. Die Institutionellen führen die Aktion in der Regel am ersten Handelstag in den ersten Handelsstunden durch.

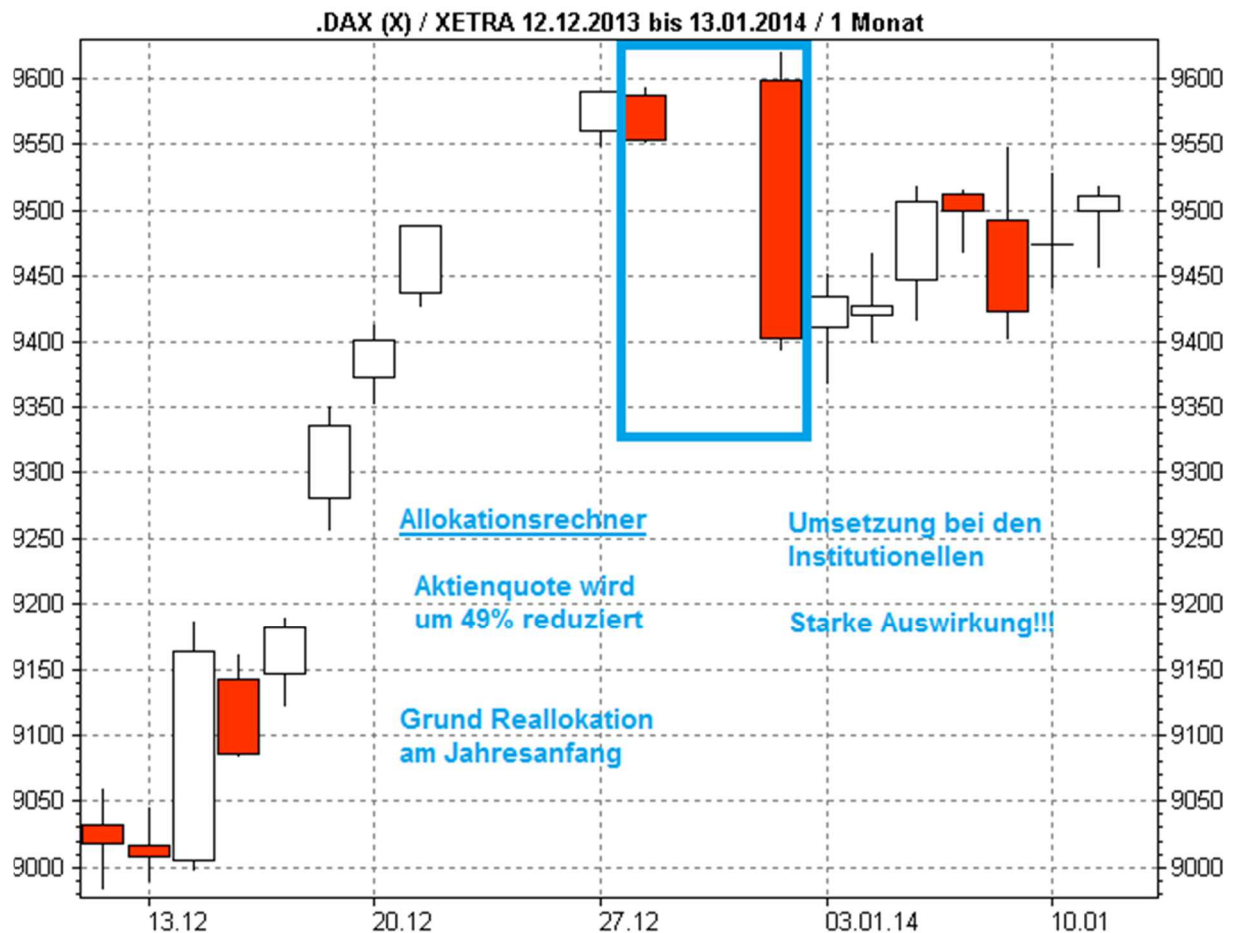
Warum fiel die Allokation am ersten Handelstag des neuen Jahres so kräftig? → 49% ist kein Pappenstiel!!!

Der Grund der hohen Reallokation von 49% zum Anfang des Jahres 2014 liegt in der Rückführung zur "Normalbasis" des Allokationssystems, zum Ausgangswert eines jeden Jahres (z. B. 50% Aktien : 50% Renten). Die Allokationsgewichtung in Aktien erreichte zum Jahresende 2013 die Obergrenze und musste daher kräftiger als üblich adjustiert werden.

An einem einfachen Beispiel ist dies sehr deutlich zu veranschaulichen. Befinden sich in der Allokationsstrategie nur Renten und Aktien zu jeweils 50% (Normalbasis zum Jahresanfang) und wäre die Allokation per Ende 2013 aufgrund des Allokationsmechanismus auf 99% für Aktien gestiegen (wie in 2013 tatsächlich geschehen), dann müsste zu Jahresanfang die Allokation wieder auf 50% reduziert werden. Folge: Aktien werden um 49% auf das Normalniveau von 50% im Gewicht gesenkt.

Versicherungen würden dieses Spiel anders anwenden. Bandbreite der Allokation zwischen 3 und 9% (Beispiel). Normalgewicht 6%. Aufgrund der obigen Allokationsberechnung würde das Aktiengewicht ca. 9% am Ende des Jahres 2013 ausgemacht haben. Die Reduzierung auf 6% (Normalbasis) zum Jahresanfang 2014 würde eine Reduzierung um 3%-Punkte bedeuten.

In der Praxis führte die Gewichtsveränderung zum folgenden Kursverlauf (lange rote Kerze | Umsetzung der Institutionellen).

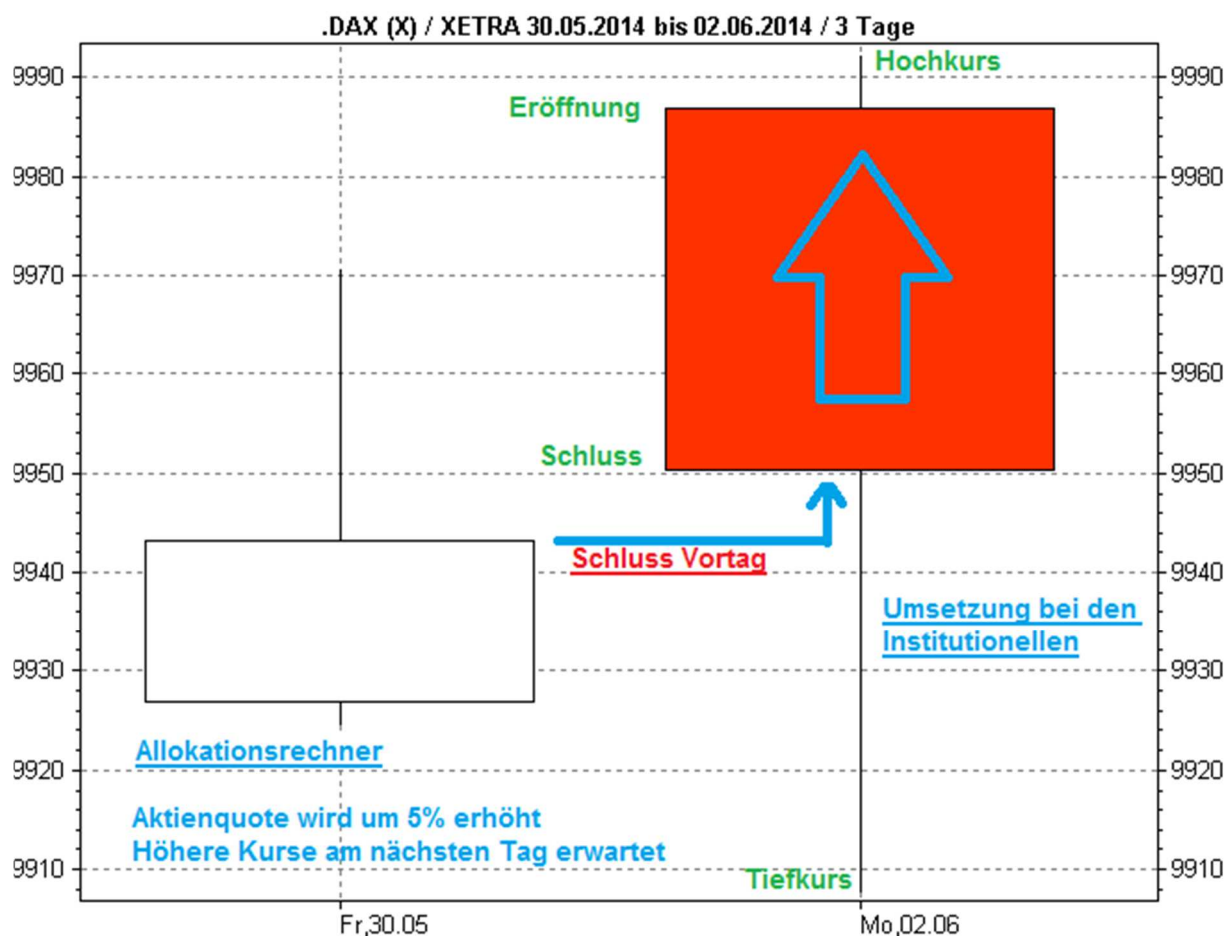


Die Folge war ein massiver Verkaufsdruck. Sollte es gerade zum Jahresanfang nicht üblich sein, dass Börsen am ersten Handelstag steigen? Zumindest ist ein solcher Kursverfall nicht die Regel. Der Grund sollte jetzt hinreichend bekannt sein.

In unseren X5-Tagestrendprognosen haben wir uns entsprechend darauf eingestellt und einen Gewinn von insgesamt 74 DAX-Punkten bezogen auf eine Normalposition hinzugewinnen können. Real wurden insgesamt 2 Positionen a 37 Punkte an Performance erzielt (=74 Punkte).

Beispiel 2 - Juni 2014

In diesem Monat sah der Allokationsmechanismus für den ersten Handelstag des neuen Monats eine Höhergewichtung von 5%-Punkten vor. Damit sollte der Markt am nächsten Tag vor höheren Kursen stehen. Dabei dürfen generell andere Rahmenbedingungen, die den Markt beeinflussen nicht außer Acht gelassen werden.



Der Marktbeginn auf Xetra-Basis (ab 9 Uhr) lag fast 50 Punkte höher als zum Vortagesschlusskurs. Ein erstes gutes Indiz für Käufe!

Rote Kerzencharts erkennt man durch Vergleich des Eröffnungskurses zum Schlusskurs. Dabei liegt der Schlusskurs

unter dem Eröffnungskurs. Weiße Kerzen sagen aus, dass der Schlusskurs höher war als der Eröffnungskurs. Hoch- und Tiefkurse sind wie üblich abzulesen.

Die Gründe für diesen deutlichen Anstieg im Juni zur Eröffnung sind erste Käufe einer erhöhten Allokations-Anpassung.

Darüber hinaus war während des Handels bis zur Nachmittagszeit eine Unterstützung zu erkennen gewesen (siehe folgender Chart). Der Tagestiefkurs lag dennoch bei unter 9910 Punkten, über 80 Punkte unter dem Hoch. Der Markt schloss knapp oberhalb von 9950 Punkten.

Der Prozess der Allokationsanpassung geschieht bei geringen Anpassungsquoten/-veränderungen häufig in den ersten Handelsstunden. Wir waren an diesem Montag (2. Juni) vorsichtiger als sonst, weil folgende Gründe gegen eine Doppelposition bzw. aggressive Sichtweise sprachen:

- X5-Tagestrendprognose Bearish
- Relativ kleine Allokationsveränderung
- Eine Allokationsunterstützung wurde aufgrund der relativ geringen Gewichtungserhöhung nur bis 12 Uhr vorgeschlagen.
- Unser Realisierungslimit bei 10.002 Punkten wurde um 10 Punkte verfehlt.

- Nach 12 Uhr war verstärkt mit unserem täglich berechneten Bearishen X5-Modell Einfluss zu rechnen, was dann auch geschah.

Der Tag im Rückblick unter Einbeziehung der X5-Tagestrend-Prognose sah wie folgt aus.



Quelle: Kurschart Market Maker; Eigene Kommentare www.k-analytics.de

Auffällig dabei war der sich abzeichnende positive Beginn beim DAX im vorbörslichen Handel. Wir haben die Position bereits um 8 Uhr aufgenommen. Eine zweite Position war zwar angedacht, jedoch aufgrund der Bearishen X5-Prognose nicht umgesetzt worden.

Bereits zur Eröffnung stand der DAX auf seinem Tageshoch bei 9992 Punkten. Ein Gewinn von 24 Punkten zu diesem Zeitpunkt wäre möglich gewesen. Kurz nach 12 Uhr hätte es nochmals die Chance auf eine Gewinnrealisierung gegeben. Zusätzlich platzierten wir eine Stoppvariante bei 9940 Punkten. Der Verlust von 28 Punkten im späten Nachmittagshandel entstand unter dem Einfluss der US-Märkte)!

Unser Kommentar in der X5-Tagestrendprognose am Folgetag:

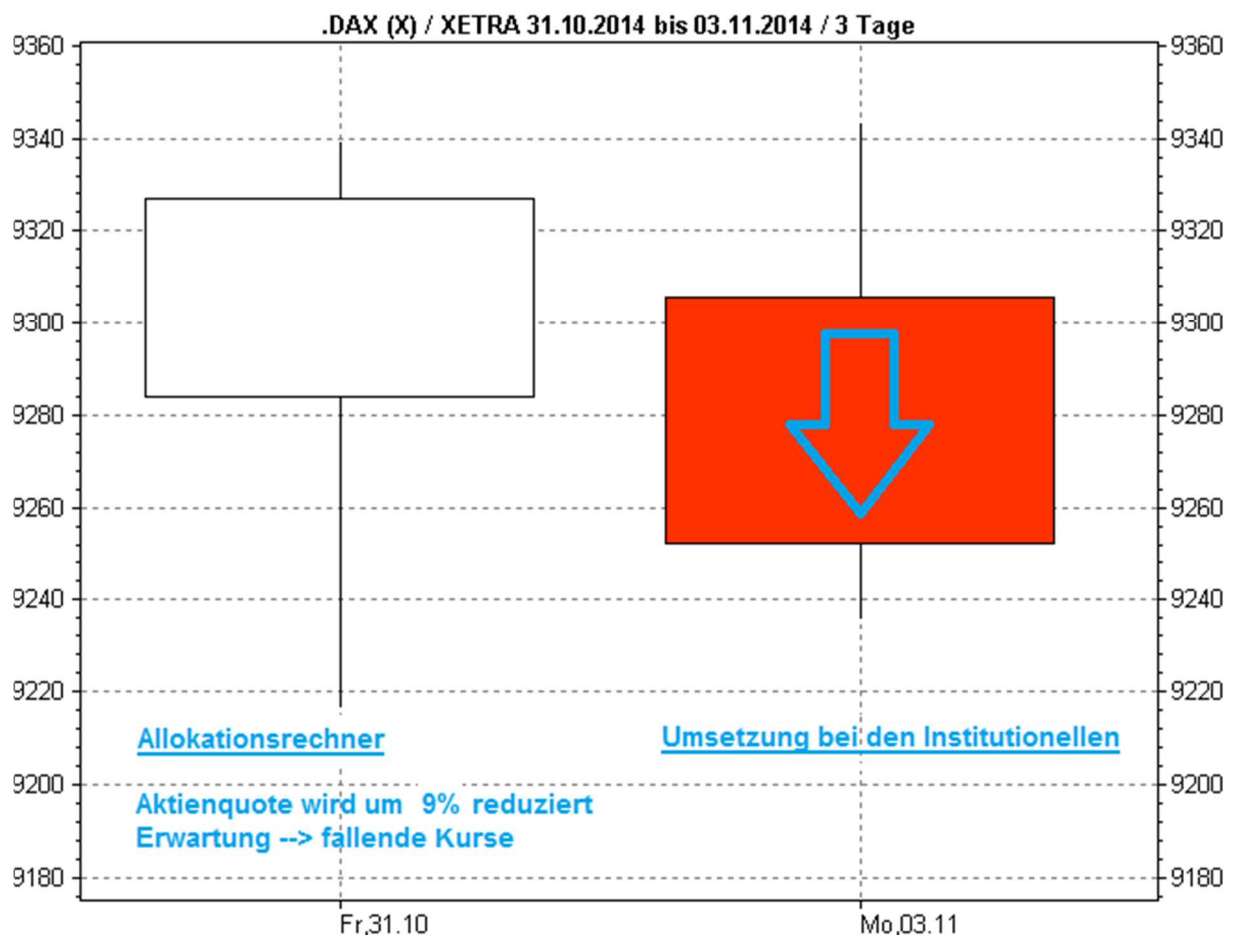
"... Unsere Erwartung war jedoch, zumindest die 10.000er Marke „einmal gesehen zu haben“. Das Hoch lag bei 9992. Nachdem wir bereits um 8 Uhr eine Long Position (IP) erworben haben (FDAX hat bei 9972 eröffnet = DAX 9968), hinterlegten wir sowohl einen Stopp (9940), als auch ein Realisierungslimit (10.002).

Bis zur Nachmittagszeit um 15.40 Uhr blieb der DAX in der Bandbreite 9953 und 9975/85. Bereits vor Bekanntgabe des ISM und des PMI (Einkaufsmanagerindizes) kam es zu einem ersten deutlichen Rückgang, in dessen Zuge wir bei 9940 ausgestoppt wurden.

Damit ergab sich ein Verlust von 28 Punkten. Eine höhere Investitionsgröße von 500 auf 1000 hatten wir nicht durchgeführt, da ein Bearishes X5-Signal vorlag. Unsere Serie von 9 Gewinntagen wurde leider beendet ..."

Beispiel 3 - November 2014

Der Allokationsrechner sah für den ersten Handelstag des Monats November (3. Nov) eine Reduktion von 9% in Aktien vor. Die Quote wird auf Grundlage des alten Monats berechnet. Die Institutionellen führen die Aktion in der Regel in den ersten Handelsstundendes neuen Monats durch.



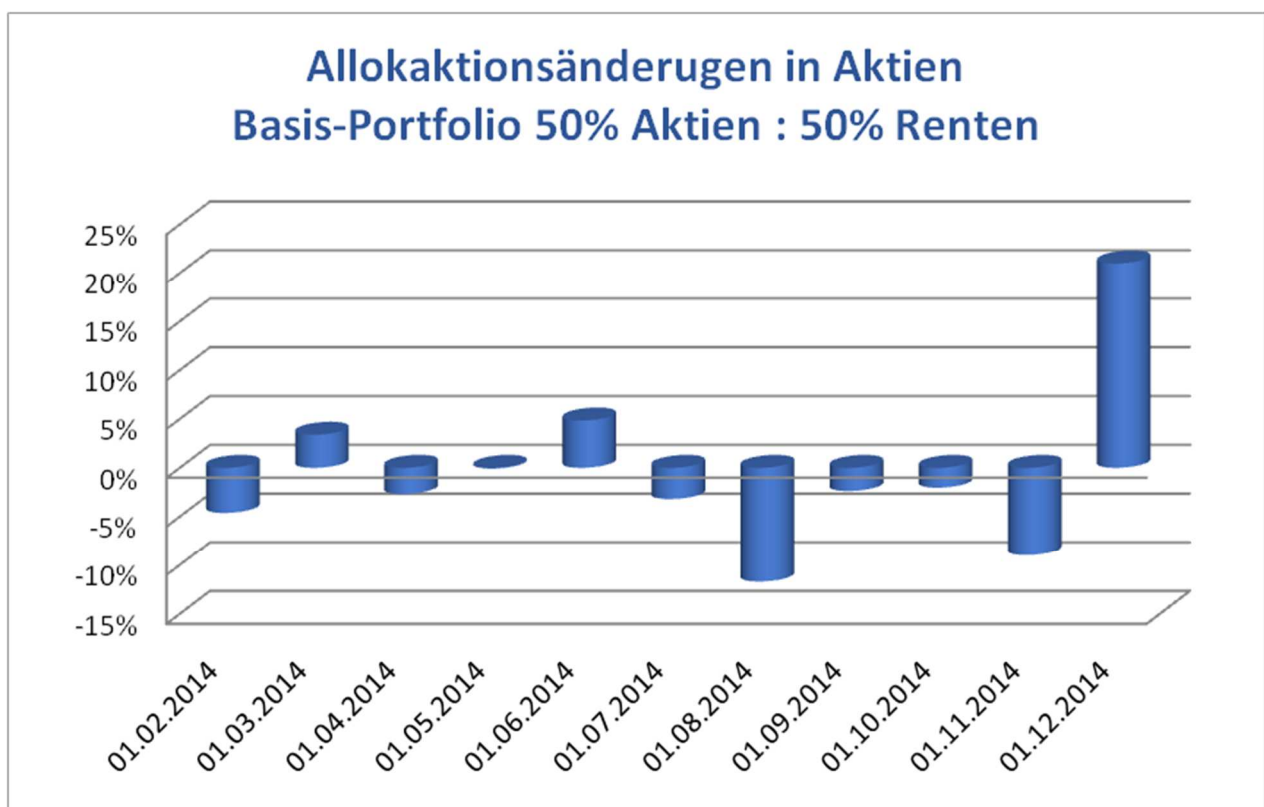
In unseren Tagestrendprognosen haben wir in die Bilanz ein Plus von +75 DAX Punkten hinzurechnen können.

Nicht jeder Monatsanfang muss ein Gewinn sein. Aber die Wahrscheinlichkeit ist extrem hoch!

Kein anderer „Day-Trading“ Anbieter wird Ihnen mehr bieten können – weder im Know how noch in der langfristigen Performance.

Die Allokationsänderung in Aktien bei einem Mischportfolio zwischen Aktien und Renten

Ausgehend von einem Mischportfolio von 50% Aktien und 50% Renten zu Jahresanfang sahen die Veränderungsraten der Aktiengewichtung in 2014 wie folgt aus (per 27. November mit Prognose zum Dezember 2014).



Die sehr lukrativen Sonderprognosen werden im Premium Paket der K-Analytics.de (K-Analytics GmbH) bekannt gegeben. Sie wissen bereits vor Börsenbeginn, ob sich die Allokationen positiv oder negativ in Aktien ändern werden.

Dabei geht es nicht um Kleinsummen, sondern um Größen im Milliardenbereich, die Institutionelle häufig mit kostengünstigen DAX-Futures abbilden.

Unser Qualitätsabonnement kann bereits im ersten Monat bezahlt sein. Gehen Sie mit uns eine Partnerschaft als „Spezialst für DAX-Prognosen“ ein. Es wird sich für Sie auszahlen.

Profitieren auch Sie künftig von unseren in der Branche einmaligen Prognosen.

Wenn Ihnen jemand erzählt ...

Den Markt könne niemand prognostizieren, dann hat er recht!
Aber man kann mit der Zukunft planen und die Wahrscheinlichkeit einer richtigen Prognose optimieren.

Die Zukunft lautet K-Analytics.de

Wir würden noch heute in einer Höhle sitzen, wenn alle Neuerungen abgetan werden. Wer nicht offen für neue Methoden ist, wird nie vorne dabei sein.

Allerdings würden wir an Ihrer Stelle Gutes auch nicht ändern!
Überlegen Sie wie erfolgreich Sie sind. Und dann sollten Sie die notwendigen Konsequenzen ziehen - Entscheiden Sie auf dieser Basis – für sich und Ihre Finanzen!

Optimieren Sie den Erfolg - die Zukunft ist leichter zu quantifizieren als man denkt.

Investieren Sie noch heute in Ihre Zukunft - Trefferquoten von über 70% sind auch für Sie möglich.

Haben wir uns schon kennengelernt? Wir waren am 21./22. November 2014 auf der Messe "World of Trading" in Frankfurt am Main gewesen.

Risikohinweis

Empfehlungen sind keine Aufforderungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Jedes Investment (Aktien, Anleihen, Fonds, Zertifikate etc.) ist mit Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann selbst bei Standardwerten, aber besonders auch bei Werten aus der zweiten Reihe, zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust kommen. Engagements in die vorgestellten Wertpapiere bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Alle Angaben stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Die in den Artikeln vertretenen Ansichten geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen kann dennoch nicht übernommen werden. Um Risiken abzufedern, sollen Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen und Verluste selbstständig begrenzen. Einzelne Positionen sollten nicht mehr als 15% des Depots ausmachen. Für Vermögensschäden wir keine Haftung übernommen. Auf unserer Homepage www.k-analytics.de finden Sie weitere rechtliche Hinweise.

Impressum

Herausgeber: K-Analytics GmbH, Am Musikantenring 10, 65604 Elz, Tel.: +49 (0)6431 9090-378, Homepage: www.k-analytics.de, E-Mail: info@k-analytics.de. Engagements in Aktien bergen hohe Risiken, lesen Sie deshalb unseren Risikohinweis. Redaktion: Tatiana Knobloch (Volkswirtin / Analystin, M. Sc. in Economics). Die Vervielfältigung und Weiterverbreitung ist nicht erlaubt. Kein Titel darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrücklich vorherige schriftliche Zustimmung auf elektronische oder sonstige Weise an Dritte übermittelt, vervielfältigt oder so gespeichert werden, dass Dritte Zugriff haben können. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens veranlasste (auch auszugsweise) Kopie, Übermittlung oder Weiterverbreitung verpflichtet zum Schadenersatz.